

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1892

79 (7.7.1892)

Durlacher Wochenblatt.



N^o 79.

Erheben wöchentlich dreimal.
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Bezugsgebiete 1 M. 60 Pf.

Donnerstag den 7. Juli

Einrückungsgebühr der gewöhnliche vier-
gehaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Anzeige erbitte man Tage zuvor bis
Spätestens 10 Uhr Vormittags.

1892.

Tagesneuigkeiten. Baden.

Karlsruhe 4. Juli. Der Großherzog wohnte gestern der Einweihung der neuen protestantischen Kirche in Schopfheim an; die Hinfahrt geschah im Wagen bis Lungenfeld (Bell), sodann mit Sonderzug; die Rückfahrt erfolgte über Albrun durch das prächtige Albtal, eine der schönsten Gebirgsstraßen unseres Landes. In Schopfheim hatte die Großherzogin eine Einladung bei dem Fabrikanten Bally zum Mittagmahl angenommen; der Großherzog wohnte dem Festmahl im „Gasthaus zum Pfug“ an. Ueberall wurde das Fürttenpaar festlich und zugleich herzlich empfangen. Erst um Mitternacht konnte die Rückkehr nach St. Blasien bei herrlichem Wetter bewirkt werden.

Die Großherzoglichen Herrschaften treffen Mitte Juli zu längerem Aufenthalt auf Mainau ein.

Durlach, 6. Juli. In der am 4. d. M. abgehaltenen Schöffengerichtssitzung wurde die von Grobsh. Bezirksamt gegen Kaufmann und Agent Julius Loeffel von hier wegen Mißhandlung erkannte Haftstrafe von 3 Tagen, gegen welche derselbe Berufung eingelegt hat, aufrecht erhalten. Ferner wurde Julius Loeffel in geheimer Sitzung wegen Bedrohung in eine Gefängnisstrafe von vier Wochen verurtheilt.

Baden-Baden, 4. Juli. Am Sonntag machte Oberstabsarzt Kranz von Karlsruhe mit einigen Herren einen Ausflug nach der bei Baden gelegenen Ruine „Ebersteinburg“. Derselbe trat unvorsichtiger Weise über die Plattform des Thurmes hinaus, fiel herab und war sofort eine Leiche.

Die Gerichtsferien werden am 15. Juli beginnen und bis zum 15. September währen. Während dieser Zeit werden nur in Ferienferien Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen. Ferienferien sind Arrestsachen, Streitigkeiten zwischen Vermietern und Mietern von Wohnungen oder anderen Räumen, wegen Ueberlassung, Benutzung und Räumung derselben, sowie Zurückbehaltung der vom Mieter eingebrachten Sachen, Wechselklagen, Bauklagen, wenn über die Fortsetzung eines

angefangenen Baues gestritten wird, Anträge auf Unterbringung verwahrloster Kinder. Auf Antrag kann das Gericht andere Sachen, soweit sie besonderer Beschleunigung bedürfen, als Ferienferien bezeichnen. Der Lauf einer Frist wird durch die Ferien gehemmt. Die Ferien sind auf das Mahn-Verfahren, das Zwangsvollstreckungs-Verfahren, das Konkurs-Verfahren und die Verpflichtung der Gerichtsvollzieher, die ihnen erteilten Aufträge zu erledigen, ohne Einfluß. Die Befugniß der Richter, Termine für die Zeit nach den Ferien anzuberaumen und die diese Termine betreffenden Ladungen und Zustellungen zu erlassen, wird durch die Gerichtsferien nicht berührt. Unberührt bleiben ferner auch von den Gerichtsferien diejenigen Angelegenheiten, welche zur Zuständigkeit der Gewerbegerichte gehören.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. Juli. Aus Trondhjem liegt folgende Meldung vor: Nach der Ankunft der Nacht „Kaiseradler“ begab der Kaiser sich auf die Nacht des Erbgroßherzogs von Oldenburg, „Lehnfahrt“, um die Erbgroßherzogin zu begrüßen. Nachher nahmen der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin nebst ihrer Tochter, der Herzogin Sophie, das Abendessen an Bord des „Kaiseradler“ ein.

Berlin, 5. Juli. Das „Militär-Wochenblatt“ meldet: Der Generalfeldmarschall Graf Blumenthal wurde als Generalinspekteur von der 4. zur 3. Armeedivision versetzt und dem Prinzen Leopold von Bayern die Stelle des Generalinspekteurs der 4. Armeedivision übertragen.

Die Versetzung des bisherigen deutschen Botschafters in Constantinopel, Herrn v. Radowiz, nach Madrid erregt in den Berliner politischen Kreisen großes Aufsehen, da die Nachricht von dieser diplomatischen Versetzung ganz unerwartet gekommen ist. Herr v. Radowiz hat das deutsche Reich beinahe ein volles Jahrzehnt bei der Botschaft vertreten und sich auf dem ebenso schwierigen wie wichtigen Stambuler Botschaftersposten ungemein bewährt. Es müssen darum gewichtige Gründe gewesen sein, welche die Versetzung Herrn v. Radowiz vom goldenen Horn nach der spanischen Hauptstadt veranlaßt haben. Inwieweit die hierüber in der Presse

courseitenden Mittheilungen den Thatfachen entsprechen, muß noch dahingestellt bleiben; doch hat die Vermuthung Vieles für sich, daß die Uebernahme des infolge der Demission des Freiherrn v. Stumm erledigten Madrider Botschafterspostens durch Herrn v. Radowiz hauptsächlich mit den Verhandlungen wegen des neuen deutsch-spanischen Handelsvertrages zusammenhängt. Dieselben erfordern, sollen sie in einem für Deutschland ersprießlichen Sinne zu Ende geführt werden, eine diplomatische Kraft allerersten Ranges und als solche darf Herr v. Radowiz allerdings gelten.

Der bereits ernannte neue Botschafter Deutschlands bei der Botschaft, der kaiserliche Obersttruchseß Fürst Radolin-Radolinski, war bis zum Jahre 1883 diplomatisch thätig, zuletzt als preussischer Gesandter bei den thüringischen Regierungen (Weimar). Alsdann wurde er Hofmarschall beim damaligen Kronprinzen Friedrich Wilhelm, später bewirthschaftete Fürst Radolin seine großen Güter in Schlesien. Da der Fürst während seiner früheren diplomatischen Laufbahn schon in Constantinopel thätig war — er fungirte hier in zeitweiser Vertretung des Grafen Hatzfeldt als deutscher Geschäftsträger — so sind ihm die Verhältnisse am goldenen Horn wenigstens nicht fremd.

Die Abberufung des Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika, des Freiherrn v. Soden, von seinem Posten soll bei der Reichsregierung beschlossene Sache sein. Es heißt sogar, als sein Nachfolger sei bereits der gegenwärtige Consul in Shanghai, Herr Dr. Stübel, in Aussicht genommen. Indessen wird man gut thun, diese durch ein Kabeltelegramm des bekannten Spezialberichterstatters des Berliner Tageblattes in Ostafrika, des Herrn Eugen Wolf, mitgetheilte Nachricht noch mit Zurückhaltung aufzunehmen. Weiter „kabelt“ Herr Wolf seinem Blatte die kurze Meldung, daß der Reichskommissar Dr. Peters sein Entlassungsgesuch eingereicht habe.

In Tegernsee in Oberbayern fand am Montag die Vermählung des Herzogs Wilhelm von Urach, aus einer Seitenlinie des württembergischen Königshauses, mit Prinzessin Amalie, Tochter des Herzogs Karl Theodor in Bayern, statt. Dem glanzvollen

Feuilleton.

Liebes-Zauber.

Erzählung von G. Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Sonderbarer Zufall, daß das Geschick Waldmann gerade jetzt mit zwei Waisen zusammenführte, die beide wie ein Verhängniß, ja, wie eine große Versuchung sein Leben durchkreuzten. Und er selbst das echte und rechte Waisenkind!

Das Blut stieg ihm in's Antlitz bei dem Gedanken, welchen Begriff die Brieffschreiberin von seiner Ehre erhalten müsse bei der Erklärung, daß sein Herz nicht mehr frei sei.

„Natürlich muß ich ihr mittheilen, daß diese Liebe post festum gekommen ist,“ murmelte er, hastig das Zimmer durchmessend. „Dah, die Geschichte ist an und für sich schon verächtlich,“ setzte er großmuthig hinzu, „hätte mich nicht verleiten lassen sollen, war ein Narrenstreich von Rosenau und von mir, eine unehrenhafte Praxtif, die ihre Strafe in sich selber trägt. . . Wenn der Mensch sich doch nur stets von seiner inneren Stimme regieren ließe. . . habe seitdem das unerträgliche Gefühl, als hätte ich mich selbst, wenn auch nur

anonym, an den Pranger gestellt, nicht los werden können.“

Er las den Brief noch einmal durch und setzte sich dann zur sofortigen Beantwortung desselben nieder.

„Mein geschätztes Fräulein!“ so schrieb er, „ich will den Inhalt Ihres Schreibens, der mich mit aufrichtiger Hochachtung für Sie erfüllt, ehrlich beantworten. Vielleicht wäre vor meiner Reise nach Wien diese Antwort für uns Beide besser ausgefallen, obgleich eine solche Heirath meinerseits wohl niemals ihren beschämenden Stachel verloren haben würde. Heute muß ich Ihnen leider bekennen, daß mein Herz nicht mehr frei ist, — eine Reisegefährtin von mir hat es vollständig in Besitz genommen, ohne mir, wie ich fürchte, dafür Ersatz bieten zu wollen. Bewahren Sie einem armen Heimatlosen ein freundliches Gedenden und zürnen Sie ihm nicht, weil seine Ehre es ihm verbietet, sich Ihren Reichthum durch eine Lüge anzueignen.“

Er unterzeichnete mit 999, schloß den Brief rasch in ein Couvert und wollte ihn mit der Chiffre 777 adressiren, als er stehend innehielt.

„Postlagernd Wien? — Was zum Kukul bedeutet das? — Ist sie hier in der Stadt,

oder das Ganze nur Spiegelschere? — Vielleicht gar —“

Seine Augen blickten starr und drohend vor sich hin, er dachte an seinen Feind, den perfiden Klingenberg. Sollte dieser vielleicht seine Hand im Spiele haben, um ihm schließlich noch den letzten Stoß zu versetzen, ihn der Lächerlichkeit preiszugeben?

Otto Waldmann athmete schwer. Er studirte die Zeilen der unbekanntem Schreiberin, welche offenbar von verstellter Hand herrührten. Weshalb denn das? — Immer sicherer schien er seiner Sache zu werden, denn stand hier nicht, daß sie ihn kenne? — Es war kein Zweifel, man hatte ihm mit dem verlockendem Inserat eine Falle gestellt und dieser ehrliche Brief war die zweite, in welche er um ein Haar wieder hineingegangen wäre. Er wollte die Briefe in wildem Zorn zerreißen, besann sich aber noch und schob beide in seine Brieftasche.

Daß seine Stimmung nach diesem fürchterlichen Verdachte noch viel düsterer und menschenfeindlicher wurde, ist natürlich. Er ließ sich das Essen auf sein Zimmer bringen, berührte es aber kaum und verließ nach einer Stunde, die er in einsamem Grübeln verbrachte, auf's Neue den Gasthof, um sich wieder nach dem Post-Gebäude, wo ihm vorhin der Brief aus-

Alte wohnen eine größere Anzahl von Fürstlichkeiten bei, an ihrer Spitze der Kaiser von Oesterreich, der König und die Königin von Sachsen, sowie der Prinz-Regent Luitpold.

Berlin, 4. Juli. Von Seiten der Interessenten werden jetzt angesichts der Pariser Vorgänge alle Hebel in Bewegung gesetzt, um die Berliner Weltausstellung spätestens im Jahre 1898 zu ermöglichen.

Im Prozeß gegen das Ehepaar Heinze wegen Ermordung des Nachwächters Braun wurde Heinze wegen schwerer Körperverletzung mit tödtlichem Ausgang zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust, Frau Heinze wegen Beihilfe zu 10 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Berlin, 3. Juli. Die Einführung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe gibt der „Nationalztg.“ in einer Blanderei zu folgenden drolligen Bemerkungen Anlaß: „Der Ueberfall guter Freunde am Sonntag Abend zum Abendessen“ wird künftig unmöglich, da man nach 3 Uhr Nachmittags nichts mehr beim Bäcker und nach 2 Uhr Nachmittags nichts mehr beim Schlächter einkaufen kann. Vielleicht aber bürgert sich die amerikanische Mode der Surprise-Parties ein, wo jeder Gast etwas Gutes für den Tisch mitbringt. Der Besuch „mit“ tritt an die Stelle von dem Besuch „ohne“, wenn man nicht ganz genau weiß, daß der Gastfreund eine große und stets gefüllte Speisekammer hat. Man würde einfach in solchen Fällen die Form der Anmeldung der veränderten Sachlage anpassen. Das Mädchen meldet: Geheimer Rath J. mit Frau Gemahlin, Fräulein Tochter und einer Büchse Sardinen, ½ Pfund Aufschnitt und einem Gervaiskäse.

Leipzig, 4. Juli. Im Anarchistenprozeß ist heute Nachmittag das Urtheil verkündet worden. Höber erhielt 5½, Camin und Renntaler je 6½, Auf 6½, Wimmer 4 Jahre Zuchthaus. Dobberstein wurde freigesprochen. Die Verurtheilungen erfolgten besonders wegen Aufforderung zu Hochverrathshandlungen, Majestätsbeleidigung, Theilnahme an einer geheimen Verbindung, resp. der staatsgefährlichen Verbindung „Autonomie“, deren Schriften verbreitet wurden.

Cleve, 4. Juli. Vor dem hiesigen Schwurgericht begann heute der Prozeß wegen des am 29. Juni 1891 in Kanten verübten Knabenmords. Angeklagt ist der Schlächter Buschhoff. Den Vorsitz des Schwurgerichtshofes führt Landgerichtsdirektor Klutsch. Dem Vernehmen nach hat die Staatsanwaltschaft 99, die Vertheidigung 18 Zeugen geladen.

In Reisse ist am Samstag die Hinrichtung des Bauerngutsbesizers Ludwig durch den Scharfrichter Reindel vollzogen worden. Ludwig hatte seiner Zeit eines seiner Dienstmädchen ermordet.

gehündigt worden war, zu begeben. Zufällig traf er den freundlichen Sekretär ganz allein hinter seinem Schalter.

„Möchten Sie die Güte haben, mir eine Frage zu beantworten, Herr Sekretär,“ begann er höflich.

„Fragen's nur immer zu, kann mich halt grad' ein bißel verschauen,“ meinte der Sekretär schmunzelnd.

„Hat vielleicht Jemand in diesen letzten vierzehn Tagen nach einem poste-restante Brief unter der Chiffre 777 gefragt?“

Der Sekretär strich sich nachdenklich das Kinn und schüttelte den Kopf.

„Weiß wirkli nit, — schanen's, was nit Allens poste-restante hier liegt, da kann man sich nit auf's Einzelne besinnen. Am End' wos mein Kollege von der Chiffre, wie war's, 777?“

Waldmann bejahte.

Der freundliche Beamte winkte einem Kollegen, welcher im Begriff stand, das Zimmer zu verlassen, und legte ihm die Frage vor.

„Na gewiß und noch dazu ein bildsauberes Mädel war's, ist, wie ich mein', schon mehrmals hier gewesen, um nach 777 zu fragen, war aber allemal nig da und 's schien sich auch nicht darüber zu grämen.“

Waldmann dankte und ging. Draußen überlegte er, ob sein Argwohn doch vielleicht un-

— Fünf Panzerthürme werden gegenwärtig auf Helgoland errichtet, darunter einer auf der Südspitze. Des weiteren werden Kasematten für die Besatzung der Insel bei Sapstuhl und ein Pulvermagazin beim früheren Gouvernementsgebäude angelegt.

Oesterreichische Monarchie.

* Die österreichische Regierung tritt nun infolge der drohenden Haltung der vereinigten deutschen Linken doch ihren Rückzug in Sachen der slovenenfreundlichen Maßnahmen in den Alpenländern an. Zwar ist noch keine bestimmte Entscheidung in der Krisis erfolgt, aber es verlautet von offiziöser Seite, die Regierung beabsichtige, die durch die Schönborn'schen Beamtenernennungen gestörte nationale Waffenruhe wiederherzustellen. Sie will zu diesem Zwecke den deutschliberalen Abgeordneten Baron Schwegel zum Nachfolger des zurücktretenden slovenenfreundlichen Landespräsidenten Baron Winkler ernennen, und außerdem die geplante Bestellung des Slovenen Dr. Schuklje zum Referenten im Unterrichtsministerium fallen lassen. Es ist sehr wahrscheinlich, daß die Deutschliberalen diese Zugeständnisse der Regierung, obwohl sie mager genug sind, für genügend erachten werden, um das Einrücken in die angeordnete Oppositionsstellung wieder aufzugeben.

Franreich.

* Im französischen Offiziersstand machen sich sozialdemokratische Neigungen bemerkbar, wie das Beispiel des Rittmeisters Nerey von dem in Lille garnisonirenden 19. Regiment berittener Jäger beweist. Rittmeister Nerey war in voller Uniform in einer Sozialistenversammlung erschienen und hatte erklärt, seine Schwadron würde sich weigern, gegen Streikende zu marschiren. Kriegsminister Freycinet verfügte die sofortige Entfernung des genannten Offiziers aus der Armee, eine Maßregel, die schon vom Standpunkte der Aufrechterhaltung der Disziplin aus unerlässlich erscheint. Diejenigen französischen Blätter aber, welche immer so viel Aufhebens davon machen, daß in der deutschen Armee dann und wann Fälle sozialdemokratischer Gesinnung vorkommen, mögen aus der Affaire Nerey Anlaß nehmen, auch einmal im eigenen Hause Umschau zu halten.

Italien.

— Seit den Zeiten Martinus V. (1417 bis 1431) pflegen die Päpste jedes Jahr auf das Fest Peter und Paul eine Denkmünze schlagen zu lassen, welche an ein Ereigniß im selben Jahre des Pontificats des Papstes erinnert. Dieses Jahr enthält diese Medaille, wie das Luzerner „Vaterland“ meldet, eine symbolisch-künstlerische Darstellung der friedlichen Vereinigung zwischen Reichthum und Armuth, zwischen Kapital und Arbeit durch die Religion, wie dieselbe in der päpstlichen Encyklika „Rerum novarum“ über die Arbeiterfrage“ philosophisch-praktisch entwickelt wurde.

gerecht sei, zumal sein Feind mit seiner Entlassung aus dem Dienste ja im Grunde seinen Zweck erreicht hatte. Er war ja doch nun einmal auf das Inserat hineingefallen, so mochte das Verderben dann mit diesem Schreiben, das ihn in einem gewissen Sinne rehabilitirte, seinen Abschluß erhalten, da ihm ja doch augenblicklich Alles gleichgültig erschien. Kurz entschlossen warf er seinen Brief in den Kasten und eilte mit raschen Schritten davon, als ob er ein Verbrechen begangen und die Häscher auf der Ferse habe.

Ruhelos schweifste der arme Heimatlose, denn das war er jetzt noch in der That, in der großen, fremden Stadt umher, bis er beim Lampenlicht vor jenem Institut sich befand, in welchem sie lebte und wirkte und sich als Lehrerin ihren Unterhalt erworb.

Hatte sie ihm nicht ein Gleiches gerathen, wenn seine Hoffnung auf die militärische Carriere fehlschlagen sollte? — Und konnte er sich alsdann nicht einen eigenen Herd gründen und das Glück mit fester Hand ergreifen, das ihm als armer Offizier für immer unerreichbar blieb! — Wie ein Fieber ergriff ihn dieser Gedanke, der Wunsch, daß man ihm den Eintritt in die österreichische Armee versagen möge, wurde in ihm lebendig und eine schier unbezwingliche Gewalt trieb ihn hinüber in jenes Haus, hin zu ihr, um seinen Entschluß ihr

England.

London, 5. Juli. Nach den bis heute Früh bekannt gewordenen Wahlergebnissen sind 47 Konservative und 7 liberale Unionisten, außerdem 37 Gladstoneaner gewählt. Die Konservativen gewannen 3, die Gladstoneaner 9 Sitze. In Derby siegte Sir William Harcourt mit 1961 Stimmen Mehrheit, in Northampton der Radikale Labouchere, in Bradford Shawlesford; alle Drei sind Gladstoneaner. Shawlesford siegte gegen den Marquis von Lorne, den Schwiegerohn der Königin.

Spanien.

* In der spanischen Hauptstadt Madrid es in den letzten Tagen zu nicht unbedeutlichen Straßenunruhen gekommen. Dieselben wurden durch die Händler in den städtischen Markthallen hervorgerufen; die Händler waren durch die neuen Gemeindesteuern in große Erregung versetzt worden, so daß sie schließlich tumultuierend und unter Begehung mannichfacher Excesse die Straßen durchzogen. Gensdarmrie und Polizei mußten den Tumultuanten mit blanker Waffe entgegenreten und entwickelten sich hieraus zeitweise förmliche Straßenkämpfe. Bei denselben hatten die Aufrührer zahlreiche Verwundete, doch auch 20 Gensdarmen und Polizisten erlitten Verwundungen und einer der verwundeten Polizisten starb an seinen Verletzungen. Endlich gelang es, die Ruhe wieder herzustellen, nachdem 75 Verhaftungen vorgenommen worden waren; die Vorstädte Madrids bleiben bis auf Weiteres militärisch besetzt. Die neuen Steuern wurden aufgehoben, was wohl am meisten zur Beruhigung der aufgeregten Gemüther beitragen dürfte.

Rußland.

* Die Cholera-Epidemie in Russisch-Asien hat in den betreffenden Landestheilen schauerhafte Zustände gezeitigt. Dies gilt namentlich von der Stadt Baku, wo die Stadtverwaltung nicht die geringsten Anstalten zur Bekämpfung der Seuche und der hierdurch hervorgerufenen Uebelstände trifft. Die Stadtbehörde beschränkt sich darauf, die Cholera-kranken in öffentlichen Viehwagen nach dem Krankenhaus zu bringen zu lassen, die Leichen dagegen bleiben unberdigt. Auch fehlt es an Desinfektionsmitteln und unter den Aerzten herrscht — kaum glaublich und doch wahr! — sogar unverborgene Furcht, Cholera-kranken zu behandeln. Die Bevölkerung Baku's zeigt sich wie von einem panischen Schrecken befallen und Alles flüchtet auf's Land oder nach Tiflis. Angesichts solcher Verhältnisse ist allerdings schwerlich anzunehmen, daß die Epidemie vor den Thoren des europäischen Rußlands Halt machen werde und in der That werden schon eine Reihe von Cholerafällen aus der Stadt Astrachan gemeldet, nachdem solche bereits auf verschiedenen Schiffen auf der Astrachaner Rhebe vorgekommen waren.

mitzutheilen und mit einem Schlage die Brüste hinter sich abzubrechen.

Schon stand er im Begriff zu klingeln, als ihm ihr Verbot wieder einfiel und ihre Stimme ihm in's Ohr zu raunen schien: „Arm zu arm gibt als Facit — Null, — der Reichthum ihr erst die rechte Bedeutung.“

Er blickte verstört zur Seite und eilte dann, als die Thür von innen geöffnet wurde, im Geschwindigkeit davon.

„Wenn mich Hans Rosenau hier sehen könnte,“ dachte er, ingrimmig vor sich hinhin, „würde der sich wundern über den Anscheiner, der weder Fisch noch Fleisch mehr ist, und sich durch ein Paar Mädchenaugen, durch die Weisheit einer Schulmeisterin —“

Er sprang erschreckt zur Seite, weil er im Handumdrehen von einem um die Gae biegender Fiaker angerannt worden wäre. Zwei Damen saßen darin, von welchen die eine sich jetzt vorneigte, weil der Kutscher die Pferde anhieft. Im hellen Gaslicht glaubte er Cäcilien's Antlitz zu erkennen, — war sie es wirklich, oder sah er überall nur ihr Bild? Den Hut in die Stirn ziehend, entfernte er sich rasch und durcheilte planlos mehrere Straßen, bis er endlich anhieft, um sich nach seinem Gasthof zurecht zu fragen.

(Fortsetzung folgt.)

Die Reinigung und Instandhaltung der Pfingz pro 1892 betreffend.

Nr. 13,706. Nach Antrag Gr. Kulturinspektion Karlsruhe wird die Reinigung der Pfingz in diesem Jahr in der Zeit vom 18. Juli bis 13. August einschließlich stattfinden und zwar auf der Strecke von Wilferdingen bis zur Hühnerlochschleufe bei Gröbzingen: vom 18.—23. Juli; von der Hühnerlochschleufe bis zum Stafforther Wehr: vom 25. Juli bis 6. August; von der Heglach einmündung bei Graben bis unterhalb Rußheim: vom 25. Juli bis 4. August; vom Stafforther Wehr bis zur Heglacheinmündung: vom 8.—13. August.

Die Pfingz wird während dieser Zeit nach Bedarf durch die Gr. Kulturinspektion Karlsruhe stromweise abgeleitet werden und zwar vom 23. Juli Abends 6 Uhr von Gröbzingen ab durch den Giesbach bis zum 6. August, dann von da ab bis zum 13. August beim Stafforther Wehr durch die Heglach beziehungsweise vom 25. Juli bis 4. August durch den Heubach bei Graben.

Die Bürgermeisterämter Wilferdingen, Singen, Kleinsteinbach, Söllingen, Berghausen, Gröbzingen und Durlach werden beauftragt, Anordnungen zu treffen, daß beim Vollzug der Reinigungs- und Instandhaltungsarbeiten den Weisungen der Gr. Kulturinspektion und ihres Personals Seitens der Gemeinden, Ufereigentümer und Besitzer von Wasserbenützungsanlagen Folge gegeben wird und den Beteiligten zu eröffnen, daß jedes Anstauen und Zurückhalten des Wassers im Bachbett oder den dazu gehörigen Kanälen und Seitenläufen ohne ausdrückliche Genehmigung genannter Behörde untersagt ist, sowie daß die bei der diesjährigen Bachschau für diesen Zeitraum verfügten Herstellungsarbeiten währenddem vorzunehmen sind bei Vermeiden zwangswieser Herstellung auf ihre Kosten.

Endlich sind die Marksteine für die Sohlenfixierung vor der Bachreinigung überall aufdecken zu lassen; das Heugras oder die anderen Feldfrüchte auf den unmittelbar an das Gewässer stoßenden Grundstücken ist seitens der Grundbesitzer soweit zu entfernen, daß der Aushub während der Bachreinigung abgelagert werden kann.

Durlach den 5. Juli 1892.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holsmann.

Die Versicherungspflicht der Monatsfrauen betr.

An sämtliche Bürgermeisterämter:

Nr. 13,431. Nach einer Entscheidung des Reichsversicherungsamts vom 28. März 1892 sind die sogenannten Monatsfrauen versicherungspflichtig, weil ein dauerndes Dienstverhältnis, auch wenn es zu mehreren Arbeitgebern bestehe, nicht von der Versicherungspflicht befreit sei. Die Bestimmung I. A. 4 des Bundesrathsbeschlusses vom 27. November 1890 treffe nicht zu, da es sich um vorübergehende Dienstleistungen nicht handle (Amtl. Nachr. Entscheidung Nr. 130).

Bisher wurde in Baden die Versicherungspflicht für die Monatsfrauen nicht anerkannt.

Um die Versicherung nunmehr durchzuführen, ergeht die nachstehende Anordnung:

a. Den Monatsfrauen müssen mit Gültigkeit vom 1. Januar 1891 Quittungsarten ausgestellt werden.

b. Die Arbeitgeber der Monatsfrauen müssen überall zur Leistung der Beiträge vom 1. Januar 1891 ab veranlaßt werden. Wenn die Monatsfrau zu verschiedenen Arbeitgebern in dauerndem Dienstverhältnis gestanden hat und wenn das von den verschiedenen Arbeitgebern geleistete Entgelt ziemlich gleich hoch ist und keines dieser Dienstverhältnisse die Arbeitskraft des Versicherten in überwiegender Weise beansprucht, so liegt die Verpflichtung zur Beitragsleistung allen beteiligten Arbeitgebern sammtverbindlich ob; demjenigen, welcher den Betrag für eine Beschäftigungsperiode, in der auch die andern Arbeitgeber die Dienstleistungen des Versicherten in Anspruch nahmen, entrichtet hat, steht ein Anspruch auf theilweisen Rückerlass gegen die andern Arbeitgeber zu; es ist zweckmäßig, daß sich die Arbeitgeber in einem solchen Fall darüber einigen, daß entweder einer allein, vorbehaltlich der Rückerhebung der den übrigen zur Last fallenden Antheile, die Beiträge entrichtet, oder daß die Beitragsleistungen nach gewissen Zeitabschnitten unter die verschiedenen Arbeitgeber vertheilt werden.

Im Uebrigen ist es auch zulässig, nach §. 111 des Gesetzes zu verfahren (Zeitschr. für badische Verwaltung 1891 S. 52).

Durlach den 4. Juli 1892.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holsmann.

Bekanntmachung.

Die Herren Landwirthe werden hierdurch benachrichtigt, daß die Ankaufe von Heu aus der diesjährigen Ernte nunmehr begonnen haben. Man beabsichtigt, den Produzenten eine Absatzquelle für das genannte Natural zu eröffnen, und werden auch die kleinsten Mengen — lufttrocken von der Wiese weg — angenommen und nach Güte zu den Tagespreisen sofort gegen Quittung bezahlt.

Wir ersuchen um direkte Angebote und sind zu jeder weiteren Auskunft in unseren Diensträumen, Kriegsstraße Nr. 116, gerne bereit.

Karlsruhe den 13. Juni 1892.

Königliches Proviant-Amt.

Obige Bekanntmachung bringen wir mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß, daß es sich bei dieser Maßnahme weniger um Abschluß größerer Lieferungsverträge handelt, als vielmehr beabsichtigt ist, auch

den Kleinbauern zum unmittelbaren Verkauf kleinerer Quantitäten an die Militärverwaltung um die laufenden Tagespreise Gelegenheit zu bieten. Dem Königl. Proviant-Amt wäre erwünscht, wenn schon in aller nächster Zeit von seinem Anerbieten ausgiebig Gebrauch gemacht würde.

Durlach den 14. Juni 1892.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holsmann.

Wolfartsweiler.

Haus-Versteigerung.

Freitag, 15. Juli 1892, Nachmittags 4 Uhr, wird im Rathhause zu Wolfartsweiler das unten bezeichnete, zum Nachlasse des verstorbenen Landwirths Jakob Schäfer dajelbst gehörige Haus der Theilung halber einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und zu Eigenthum endgiltig zugeschlagen, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird, nämlich:

Lagerbuch Nr. 96.

Das zu Wolfartsweiler neben Steinhauer Andreas Klenert und Karl Köffner gelegene Grundeigenthum von 3 Ar 15 Meter Hofraithe und 1 Ar 54 Meter Hausgarten mit einstöckigem Wohnhaus, Scheuer, zwei Ställen, Schuppen und Schweineställen, Schätzungspreis 3200 Mk.

Die Versteigerungsgebäude liegen in der Zwischenzeit im Geschäftszimmer des Unterzeichneten (Villa Sebold) zu Jedermanns Einsicht bereit, auch kann auf Antrag und auf Kosten des Antragstellers Abschrift der Versteigerungsgebäude ertheilt werden.

Durlach, 4. Juli 1892.

Großh. Gerichtsnotar
Stoll.

Bergebung einer Eisenkonstruktion.

Namens der Gemeinde Langensteinbach vergeben wir im Submissionswege die Lieferung und Montirung der Eisentheile für den Oberbau der umzubauenden Brücke über den Bocksbach im Ort Langensteinbach, nämlich:

- Walzeisen 1538,2 K.
- Zorseisen 1169,8 "
- Schmiedeeisen 25,0 "

Verzeichniß der Eisentheile und Plan können gegen Entrichtung von 1 Mk in Geld von der Inspektion bezogen werden. Offerten, mit entsprechender Abschrift versehen, sind längstens bis zur Submissionseröffnung

Dienstag den 12. d. M.,

Morgens 9 Uhr,

hierher einzureichen.

Zuschlagsfrist 14 Tage. Die Hüthen, von welchen die Eisen bezogen werden, sind anzugeben.

Karlsruhe, 4. Juli 1892.

Großh. Kultur-Inspektion.

Steinkohlen-Lieferung.

Die Stadtgemeinde vergibt im Submissionswege die Lieferung von 3000 Zentnern Ruhrer Steinkohlen

(gesiebte, griesfreie Rußkohlen I. Qualität, von 30—50 mm Größe) franco Bahnhof Durlach zu liefern im August.

Angebote können bis zum 15. Juli eingereicht werden.

Durlach, 4. Juli 1892.

Der Gemeinderath:

H. Steinweg.

Stegrlst.

Aufforderung.

Die Berichtigung der ersten Hälfte der Umlagen wird hiermit in Erinnerung gebracht.

Durlach, 4. Juli 1892.

Stadtkasse.

Gaisen, zwei frischmilchende, sind zu verkaufen

Gröbzingen Haus Nr. 183.

Ein gut erhaltener eiserner Herd und eine Bettstatt mit Post und Matratze billig zu verkaufen bei Stolz, Bahnhofsstr.

Packheu,

ca. 2000 Zentner, kauft die Maschinenfabrik Griener, Net.-Gei.

Eine Dampfdrehmaschine

so gut wie neu, mit oder ohne Lokomobil, wird unter günstigen Zahlungs-Bedingungen billig verkauft bei

E. Altfelix in Gröbzingen.

Hundshütte,

fast noch neu, billig zu verkaufen. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Ein tüchtiger, solider Weizer findet sofort dauernde Stelle bei W. X. Schmidt, Auer Weg 4.

Ein eiserner Herd

ist zu verkaufen. Näheres Kellerstraße 36.

Zhonnöhren,

bestes Fabrikat aus den Fabriken von Billeroy & Boch, sowie Zhonplatten empfehlen zu billigsten Preisen

Martenstein & Josseaux, Karlsruhe, Grenzstr. 12/13.

Wegen Ladenlokal-Wechsels werden sämmtlich:

Strohühle

zu herabgesetzten Preisen abgegeben.

E. Altfelix,

Hauptstraße 1.



- Weißwein von 50 S an,
- Rothwein " 80 " "
- Malaga " 110 " "
- Zofayer " 35 " "

pr. Flasche, garantiert reine Qualitäten, empfiehlt billigst Weinniederlage bei E. Menger, Marktplatz.

Familienväter,

welche Geld sparen wollen, kaufen am besten die nur aus guten Lederbrandsöhlen und Rahmen gearbeiteten Baaren der Pforzheimer Schuhfabrik im Hause der Frau Menger am Markt in Durlach. — Reparaturen werden prompt ausgeführt!

Zum Ansehen von frügten empfiehlt in jedem, selbst im Quantum unter 1 Liter:

Fruchtbrandwein,
Zwetschgenwasser,
Kirschenwasser,
sowie die nöthigen Gewürze
W. Knaus.

Geschäfts-Gröfzung & Empfehlung.

[Durlach.] Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich im Laden des Herrn Böhle, Hauptstraße 74, ein

Wurst-, Fisch- & Flaschenbier-Geschäft

eröffnet habe und empfehle sämtliche Sorten Wurstwaren von Gebr. Hensel aus Karlsruhe, Thüringer Salami, Cervelat, Blut- und Zungenwurst; ferner neue Matjeshäringe, Aale, Delikatessharinge und Sardinen, sowie vorzügliches Schrempf'sches Flaschenbier.

Indem ich mich bestens empfohlen halte, zeichne
Hochachtungsvoll
Julius Schade.

Zum Ansehen

empfehlen
reinen Fruchtbrandwein,
Zwetschgen- & Kirschenwasser,
sowie die nöthigen Gewürze
Aug. Schindel.

Feinster Blütenhonig

ist offen und in Gläser abgefüllt zu haben bei

Wilh. Wagner am Markt.

Neue gute Kartoffeln,

ferner
Kneipp's Malz-Kaffee,
frisch eingetroffen, empfiehlt bestens
F. S. Gisinger.



Heute (Donnerstag) wird geschlachtet.
Grüner Hof.

Wir suchen für durchaus tüchtige und in jeder Beziehung erfahrene, cautionfähige Wirthe Leute eine nachweisbar rentable größere

Wirthschaft in Pacht oder eine größere, einer Brauerei gehörige Zapf-Wirthschaft.

Angebote unter O. W. 375 durch G. L. Daube & Co. in Karlsruhe erbeten.

Zur gefälligen Beachtung!

Meinen werthen Kunden in Stadt und Land zur gef. Nachricht, daß durch die Einführung der Sonntagsruhe mein Geschäft an

Sonntagen künftig nur noch von 8-9 Uhr Morgens und von 11-3 Uhr Mittags geöffnet ist.

Hochachtungsvoll
P. Merkel Wth.,
vorm. Preiß.

Grünwettersbad.
Nächsten Sonntag, 10. d. Mts., sind meine Wirthschaftslokalitäten von Abends 9 Uhr an für den Sängerein Grünwettersbad reservirt.

Adlerwirth **Rappler.**

Sonntags ist mein Laden Vormittags von 8 bis 9 Uhr und Mittags von 11 bis 3 Uhr geöffnet.

L. Tiefenbacher,
Herrenkleider-, Schuh- & Stiefellager.

Ketten

Roman von A. v. Perfall.

Mit diesem neuesten Roman des beliebten Schriftstellers eröffnet

Die Gartenlaube

soeben ein neues Quartal.

Energische Handlung, in der die großen sozialen Fragen der Zeit die entscheidende Rolle spielen, und lebendiges Erfassen dichterisch geahuter Wirklichkeit zeichnen dieses Werk A. v. Perfall's aus, der gerade bei derartigen Stoffen das Kraftvolle seiner poetischen Natur zur vollen Entfaltung bringt.

Man abonniert auf die **Gartenlaube** in **Wochen-Nummern** bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Abonnementspreis vierteljährlich nur 1 Mark 60 Pfg. Probe-Nummern sendet auf Verlangen gratis und franco:

Die Verlags-Handlung: Ernst Keil's Nachfolger in Leipzig.

Bohnenstrecken und Rebspfähle

in frischer Sendung eingetroffen bei
Johann Semmler, Zimmermeister.

Thurnbergweg Nr. 1 a im Neubau ist eine Wohnung, bestehend in 3 geräumigen tapezirten Zimmern mit schöner, freier Aussicht und allem Zugehör, auf den 23. Oktober zu vermieten.

Schlachthausstraße 6 ist der untere Stock mit Zugehör auf den 23. Oktober zu vermieten.

Zu vermieten auf 23. Oktober eine Mansardenwohnung von 2 Zimmern, Küche nebst Zugehör. Näheres

Mittelstraße 10.

Eine Wohnung von 2 Zimmern und eine von 1 Zimmer sammt Zubeh. im 3. Stock sind auf den 23. Oktober zu vermieten.

Hauptstraße 12 im Laden.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Speicher, Keller, Schweinestall und Dungplatz, auf Verlangen auch Scheuer und Stall, ist zu vermieten. Zu erfragen

Lammstraße 17, 1. Stock.

Zwei Wohnungen von je 3 Zimmern nebst Zugehör sind auf 23. Oktober zu vermieten

Behntstraße 7.

Eine freundliche Wohnung im 2. Stock von 5 schönen Zimmern mit aller Zugehör ist auf Oktober zu vermieten; auf Wunsch kann die Wohnung auch früher bezogen und getheilt abgegeben werden. Zu erfragen **Stlinger Straße 9 b.**

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern sammt Zubeh., ist sogleich zu vermieten

Mühlstraße 2.

Hauptstraße 33 sind im Hinterhaus zwei Wohnungen, die eine bestehend aus 3, die andere aus 2 Zimmern nebst Zugehör, auf 23. Oktober zu vermieten.

Eine freundliche Wohnung von 3 tapezirten Zimmern ist auf den 23. Oktober zu vermieten. Näheres

Weierweg 4.

Eine Wohnung von 2 Zimmern sammt aller Zugehör ist auf den 23. Oktober zu vermieten bei **Frau Katharine Richter Wth.,** Blumenvorstadt 14.

Wohnung, eine freundliche, von 3 kleineren Zimmern sammt Zubeh., ist wegen Wegzugs sofort oder auf 23. Juli zu vermieten. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 2 tapezirten Zimmern und sonstiger Zugehör, ist auf den 23. Oktober oder früher zu vermieten. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Eine Wohnung von 4 Zimmern, schönem Speicher etc. ist auf den 23. Oktober zu vermieten. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Eine schöne Wohnung, bestehend aus 2 tapezirten Zimmern nebst Zubeh., ist auf 23. Juli zu vermieten. Zu erfragen

Amalienstraße 4 im Laden.

Eine Wohnung von 3 Zimmern sammt Zugehör ist auf 23. Juli oder 23. Oktober zu vermieten

Adlerstraße 10.

Eine Wohnung im unteren Stock von 3 Zimmern, Alkov sammt Zugehör ist auf 23. Oktober zu vermieten

Blumenvorstadt 11.

Eine Wohnung im 2. Stock von 1 großen oder 2 kleineren Zimmern sammt Zugehör ist auf 23. Oktober zu vermieten

Herrenstraße 13.

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermieten

Hauptstraße 56.

100 sehr gute Cigarren 2 M., 3, 4, 5-10 M. (300 frco.), f. amerik. Tabak 5 Pfd. 3 M., 10 Pfd. 5 M. frco. S. Dümlein, Birmingen (Elsas).

Ein junger Ziegenbock ist am Sonntag Mittag abhanden gekommen. Der jezige Besitzer wolle denselben gegen Belohnung abgeben
Mischkurankalt Durlach.

Rosinen zur Weinbereitung billigt bei

August Schindel.

Gehe der Adler- u. Schlachthausstr. 1.

Zum Ansetzen

empfehlen:

Fruchtbrandwein, Tresterbrandwein, Zwetschgenwasser, Kirschenwasser, Gewürze in bester Waare.
G. F. Blum.

Männer-Gesangverein.

Donnerstag Abend 49 Uhr
Gesangsprobe.
Nach derselben wichtige Besprechung, wobei das Erscheinen sämtlicher aktiven Mitglieder notwendig ist.
Der Vorstand.

Kaiserauszug,

5 Pfd. Mt. 1.05, alle Sorten

Kunstmehle, Brodmehl,

Futtermehl und Kleie empfiehlt das Mehlager von

Aug. Schindel.

Butter!!

Feinste Süßrahm-Tafelbutter aus der Volkerei Geislingen, sowie **Ganauer Butter** stets frisch zu haben bei
Wilh. Wagner am Markt.

Freiburger Kirchenbau-Loose

sind zu haben bei
G. Bockendörfer.

Landbutter,

stets frisch, pr. Pfd. 1 Mt. empfiehlt

Aug. Schindel.

Empfehlung.

Wegen Umzugs empfehle ich meine vorräthigen **Sattler-Waaren** zu herabgesetzten Preisen, sowie **Wagenscheile** zu Mt. 2.30 und billiger. Ferner empfehle ich mich im Anfertigen von **Polster-Möbeln** aller Art, sowie **Zimmertapeziren.**

Tapezen von 16 Pfg. an 10 Prozent Rabatt.

Achtungsvoll

J. A. Grauli,
Sattler & Tapezier,
Durlach, Adlerstraße Nr. 7.

Grosser Nebenverdienst.

Agenten, vertrauenswürdige Personen jed. Standes u. allerorts werden zum Verkaufe von **Staatspapieren**, gesetzlich erlaubten enormen Gewinnchancen bietenden **Staatsprämien-Loosen** geg. monatl. Theilzahl. gesucht u. sind hierdurch p. Monat leicht M. 300-500, ohne jed. Risiko zu verdienen: günstige Provisionsbeding. werden frei zugesandt. Adr. erb. an das Bankgeschäft F. W. Moch, Berlin SW., Wilhelmstr. 12.

Wohnung und Bureau

des Unterzeichneten befinden sich vom 1. Juli ab

Schloßplatz Nr. 7

(Ecke der Adlerstraße) 1 Treppe hoch.
Karlsruhe, 27. Juni 1892.

Dr. Wörter, Rechtsanwalt.

Eine gewandte **Kellnerin** sucht zum sofortigen Eintritt Stellung. Näheres zu erfragen bei Frau **Walter, Jägerstr. 5.**

Salziegel

von den Ver. Spenerer Ziegelwerken Act.-Ges. Speyer a/Rh. offeriren

Friedr. Becker & Co.,

Baumaterialienhandlung Durlach.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:
4. Juli: Oskar Josef, Vat. Nikolaus Rädler, Schneider.
5. " Albert Rudolf Karl, Vat. Albert Franz Caspar, Kaufmann.

Wasserwärme der Pfalz.
Mittwoch, 6. Juli, Nachmittags: 16 Grad R.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Dups, Durlach.